
Mehr Internationalisierung wagen?!

Eine Tagung zu Diversität und Interkulturalität in der Jenaer Lehrerbildung

**W2 | Kultur- und Religions-sensibilität als Teil pädagogischer Professionalität:
Aus Erfahrungen unseres Weiterbildungsprojekts**

Dr. Sungsoo Hong (Arbeitsstelle für Kultur- und Religions-sensible Bildung)

Jena, den 12.09.2024

Kontakt: kurs@uni-jena.de

Homepage: <https://www.kursb.uni-jena.de/>

Arbeitsstelle für Kultur- und Religionsensible Bildung

- Seit 2016
- Ansatz einer kultur- und religionssensiblen Bildung
- Zwei Projektstellen: KuRs.Q und UMS
- Homepage: <https://www.kursb.uni-jena.de/>



„KuRs.Q: Kultur- und Religionssensible Qualitätsentwicklung“

- Teilprojekt der KuRs.B
- Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie Qualitätsentwicklung der Bildungseinrichtung
- Zertifizierungskurse, Inhouse-Seminare und Fachtage



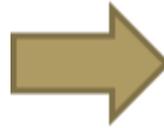
„Uns miteinander Stärken“

- seit 2017 in Kooperation zwischen dem Fachdienst für Jugend und Bildung der Stadt Jena und KuRs.B
- Austausch über Fragen des Eltern-Seins (Erziehung und Bildung)



Ausgangssituation 2016

- Migration- und Fluchtbewegung v.a. aus arabischen Ländern
- Bild der Gesellschaft (v.a. in ehem. Ostdeutschland): homogen
- **Differenzerfahrungen** - (pädagogisch) bearbeitet werden mussten:
Schwimmunterricht, Klassenfahrten, Fasten, Halloween, Kopftuchtragen, Krippenspiel, Musikhören, Kleidung, Schweinefleisch, Aufräumen, Geschlechterrollen etc.
- Unterstützung bestimmter Migrant:innengruppen
- Die Frage der **Integration** einer Minderheit in die Mehrheitsgesellschaft



Rück- und Ausblick 2024

- Sie sind hier angekommen.
- Entwicklung zu einer (post)migrantische Gesellschaft
Migrationsgesellschaft (auch in ehem. Ostdeutschland)
- Menschen und Gemeinschaften mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Vorstellungen, Werten und Erfahrung miteinander leben und die Gesellschaft gemeinsam gestalten
- **Wie soll eine zukunftsfähige Bildung für das Zusammenleben in einer (zunehmend) durch Migration bestimmten Gesellschaft aussehen?**

Einstieg

- Wo wird in ihrem pädagogischen Alltag die kulturelle, religiöse und weltanschauliche Vielfalt sichtbar u. erlebbar?
- Wie gehen Sie pädagogisch damit um? Wie gestalten Sie diese Vielfalt pädagogisch?

Schreiben Sie die Antworten auf die Karten. (5 min.)

Input: Warum Kultur- und Religions-sensibilität?

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt im sozialen Umfeld



Religion im Alltag. Wimmelbild als Eye-Catcher für ein Kursangebot der Katholischen Kirche Stadt Luzern zum Thema "Religiöse Spuren im Alltag". 2021 <https://www.jonas-comics.ch/portfolio/details/religion-im-alltag>

Kultur und Religion



Bild: Pixabay

- Kultur:
Ritual des Anzündens einer Kerze im Kreis, zur Ruhe kommen, schönes Licht entzünden, Wärme und Behaglichkeit entstehen lassen
- Religion:
„Der Herr ist **mein Licht** und mein Heil: / Vor wem sollte ich mich fürchten?“ Psalm/Tehilim 27 – David
„Gott ist **das Licht der Himmel und der Erde**. Sein Licht ist einer Nische vergleichbar, in der eine Lampe ist. Vers (35) aus der 24. Sure

Lichterfeste



Laternumzug
Martinsfest (kath.)

Foto: de.wikipedia.org



Diwali (hind.)

Foto: SoumenNath/iStockphoto/Getty



Mevlid Kandili (mus.)

Foto: Minhaj-ul-Quran International/Wikimedia



Chanukka (jüd)

Foto: iStock/blueenayim



Geburtstag

Bild von Pexels auf Pixabay

Warum Kultur- und Religions sensibilität?

- Kulturelle und religiöse Vielfalt im sozialen Umfeld
 - vielfältige Kultur(en)/Religion(en)/Weltanschauung(en) existieren
 - vielfältige kulturelle und religiöse Praktiken
 - gesellschaftliche Diskurse/ Medien
 - Diskriminierung/Zugangsbarrieren
- Kulturelle und religiöse Vielfalt ist auch im pädagogischen Alltag sichtbar und erlebbar

Warum insbesondere Religionssensibilität?

- Religion und Religionsensibilität als wichtige Bildungsdimensionen
 - Religionsensibilität als zu fördernde Kompetenz von Kindern
 - *religions(un)musikalisch*
- Werte und Sinndeutungen
- Identitätsbildung
- Recht auf religiöse Bildung

„Ich bin gläubige
Jüdin“

„Bei Gott finde ich
Frieden“

„ Die Familie ist sehr
wichtig“

„Für uns ist Ramadan“

„Ich vertraue auf Gott“

„Sonne, Mond und Stern
hat Gott wunderbar
geschaffen“

Kultur- und Religionssensibilität

- Gegenüber den vielfältigen kulturellen und religiösen Deutungsmustern, Fragen und Impulse der Kinder und Familien aufmerksam zu sein, diese pädagogisch aufzunehmen, ohne sie überformen zu wollen.
 - Ein offener Umgang mit Weltdeutungen kann Kindern und Jugendlichen die Sicherheit und das Selbstbewusstsein vermitteln, eigene Deutungsmuster im Gespräch mit anderen auf ihre Tragfähigkeit hin zu prüfen
 - Kultur- und Religionssensibilität \neq kulturelle oder religiöse Bildung
- ***Kultur- und Religionssensibilität als Teil pädagogischer Professionalität***
- ***Kultur- und Religionssensibilität als zu fördernde Kompetenz im Bildungsbereich***

Umgangstrategie mit kultureller und religiöser Vielfalt (1)

- „Weil ihre Kultur/Religion so ist....“
 - interkulturelles Frühstück
- Fremd- und Selbstzuschreibungen
- Erwartungshaltungen

Umgangstrategie mit kultureller und religiöser Vielfalt (2)

- „Bei uns ist es egal, welche Nationalität, Kultur und Religion ein Kind hat...“
- „In unserer Einrichtung thematisieren wir nie eine bestimmte Religion...“
- „Wir wissen gar nicht, was für eine Religion Kinder haben...“
- „Kinder sind Kinder unabhängig von ihrer Kultur oder Religion“

→ *De-Thematisierung, wohlwollende Gleichstellung*

→ *Aus Unsicherheit und Vermeidung?*

Umgangsstrategie mit kultureller und religiöser Vielfalt (3)

Zuschreibungen & Hervorhebungen

De-Thematisierung & Nivellierungen

Welche Möglichkeiten gäbe es für den Umgang mit kultureller und religiöser Vielfalt?

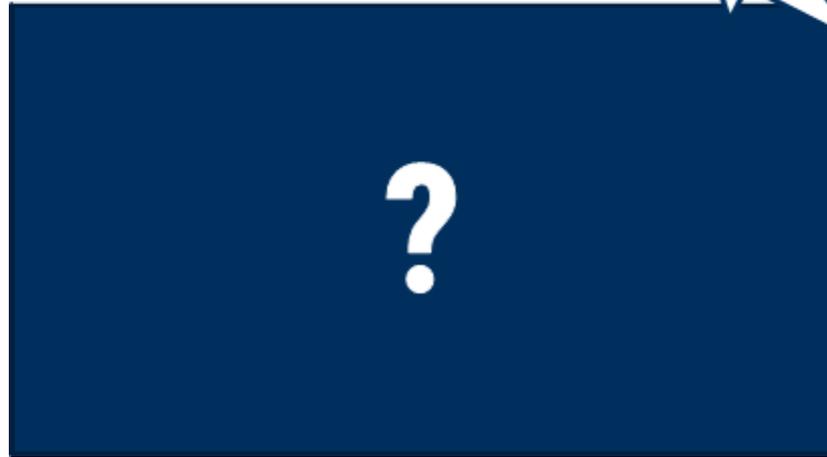
Kultur- und Religionssensibilität: wichtige Aspekte

- (gesellschaftlich) geteilte Verständnisse
- Selbstverständlichkeit, Normalitätsvorstellungen, Erwartungshaltungen
- Abweichungen → Befremdung, Differenzerfahrungen
- Kultur oder Religion eines „Anderen“ ist deshalb für den Außenstehenden leichter wahrzunehmen (Paradoxie)
- Beim Nachdenken über die Kultur oder Religion des Anderen sollten wir immer Raum für „Überraschungen“ lassen

Kulturalisierung & Religionisierung

- Eine *starke Neigung* Handlungsweisen oder Eigenschaften *ausschließlich* auf eine auf eine spezifische Kultur und Religion zurückzuführen.
- Argumentationsmuster: „*Weil ihre Kultur/Religion so ist...*“
- Kulturelle Merkmale von Personen/Gruppe werden als für sie *wesenhaft* und *unveränderlich* angesehen
- Bei Deutung werden *andren Einflussfaktoren* ausgeblendet – z.B. sozioökonomische, religiöse oder individuelle Faktoren (Gesundheit, Persönlichkeit, Lebensumstände usw.)
- Gefahr eine *Gegenüberstellung* von eindeutig bestimmbar kulturellen Gruppen bzw. einem „Wir“ und „Ihr“
- Vorrang eines „*So-seins*“ anstelle eines schlichten „*Da-seins*“ einer Person

Phänomen



Meine Perspektive

Verhalten von Eltern
gegenüber ihrem Kind

Interpretation

?

Normalitätsvorstellung
Erziehungsvorstellungen
Bildungsziele
Werte

Fragen zur Selbstreflexion

- Wie denke ich gegenüber religiösen Vorstellungen oder Praktiken?
- Befremdet es mich, wenn andere ein religiöses Leben führen?
- Oder befremden mich nur Religionen, die ich als mir unvertraut wahrnehme?

Fallbeispiel (1): Die Beschneidung des minderjährigen, männlichen Kindes



Die Beschneidung Isaaks
Regensburg Pentateuch, Israel Museum, Jerusalem
<http://de.kidepia.org>

- 7. Mai 2012 Urteil des Kölner Landgerichts: die rituelle Beschneidung eines minderjährigen Jungen als “Körperverletzung” → Öffentliche Debatte über Beschneidung
- religiöse Bedeutung: insb. für jüdische und muslimische Jungen
- Drei Dimensionen
 - Recht auf freie Religionsausübung (positive Religionsfreiheit)
 - Recht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit
 - Erziehungsrecht der Eltern

Fallbeispiel (1): Die Beschneidung des minderjährigen, männlichen Kindes

Die Diskussion über die Beschneidung minderjähriger Jungen ohne medizinische Notwendigkeit wurde in Deutschland stark geführt. Auslöser war ein Urteil des Kölner Landgerichts im Jahr 2012. Das Gericht bewertete die Beschneidung eines Jungen ohne medizinischen Grund als Körperverletzung. Dieses Urteil führte zu einer breiten gesellschaftlichen und politischen Debatte. Dabei ging es um die Grenzen religiöser Praktiken, Kinderrechte, das Recht auf körperliche Unversehrtheit und die Religionsfreiheit.

Fragen zur Reflexion:

1. Welche Ebenen sollten in diesem Zusammenhang beachtet werden?
2. Welche Ebene halten Sie für besonders wichtig?
3. Wie kann dieses Thema pädagogisch behandelt werden?
4. Was zeigt dieses Beispiel in Bezug auf Kultur- und Religions sensibilität?

Hier findet Ihr unterschiedliche Argumente pro und contra Beschneidung, die exemplarisch aus Zeitungsartikel und Fachartikel aufgenommen wurden.

- Was fällt Ihnen dabei auf?
- Welche Dimensionen werden dabei hervorgehoben oder ausgeblendet?

"Die Beschneidung ist kein essentielle Glaubensinhalt."

"Worin liegt das Wohl des Kindes ohne eigene Einwilligung beschnitten zu werden? Das betrifft vor allem ein minderjähriges Kind."

"Bräuche, die körperliche Unversehrtheit eingreifen, sind abzuschaffen."

"Die Beschneidung gehört zu einem der kulturellen Brauchtümer, die in der modernen Gesellschaft schwer akzeptiert wird."

"Eltern sollten warten, bis ihr Kind religiös mündig wird und selbst entscheiden kann."

"Kinder haben das Recht auf körperliche Unversehrtheit."

"Eltern haben Erziehungsrecht."

"Wenn die Beschneidung des Jungen kein Problem wäre, wäre Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen auch so?"

"Für bestimmte Religionen ist die Bescheidung ein konstitutives Element der Religionsausübung."

Fallbeispiel (2): Sexualekundeunterricht

Eine Familie mit stark religiösem Hintergrund ist nicht damit einverstanden, dass ihr Kind am Sexualekundeunterricht in der Schule teilnimmt. Die Eltern empfinden den Unterricht als unangemessen und wollen, dass ihr Kind davon befreit wird.

Fragen zur Reflexion:

1. Wie können Sie den Eltern respektvoll vermitteln, dass der Sexualekundeunterricht Teil des Lehrplans ist und wichtige altersgerechte Inhalte vermittelt, ohne dabei ihre religiösen Überzeugungen zu ignorieren?
2. Welche Kompromisse oder Alternativen können Sie anbieten, um den Eltern entgegenzukommen, ohne das Kind von wichtigen Inhalten der Aufklärung auszuschließen?
3. Wie können Sie sicherstellen, dass das Kind weiterhin in die Klassengemeinschaft integriert bleibt, falls es von bestimmten Unterrichtseinheiten freigestellt wird?
4. Was zeigt dieses Beispiel in Bezug auf Kultur- und Religions-sensibilität?

Weiterführende Materialien

- Katharina Muth (2021). Was ist Kultur- und Religionssensibilität und wie wird sie sichtbar? [Link](#)
- Religion und Religiöse Bildung im Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre [Link](#)
- Grundwissen über Religion(en)
[Judentum](#) | [Christentums](#) | [Islam](#) | [Buddhismus](#)
- Bücher, Filme und Fachliteratur für Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte
[Link](#)